

Kaffee, Kuchen und Kükenwachstum

Die Kaffee-und-Kuchen-Pause im Mündelheimer Ellershof wird unversehens zu einer landwirtschaftlichen Lehrstunde. Zu den Gästen des Bauerncafés, von Ehefrau und Tochter betrieben, gesellt sich der für den landwirtschaftlichen Betrieb zuständige Ehemann. Am Nebentisch berichtet er vernehmlich („Sie können ruhig zuhören!“) vom problematischen Antibiotika-Einsatz bei der Kükenzucht. Selbst kein Fleischesser, beschreibt er die durchrationalisierte Massenzucht. Innerhalb von 41 Tagen werden in so einer modernen Farm 100 000 Küken großgezogen, wie am Fließband. Zum schnelleren Wachstum wird ihr Stallboden auf 30 Grad geheizt. Auch über den raffinierten Einsatz von Schwarzlicht erfahre ich Näheres sowie über die Auslage einer knisternden Streu, die zum Futterpicken anregt. Ferner lerne ich, dass die weiße oder braune Färbung der Eierschalen von der hellen oder dunklen Farbe der Ohr-lappen abhängt (wenn ich das richtig verstanden habe). Als agrarischer Laie, aber der Ratio zugewandter Mensch schlage ich noch zwei weitere Chancen zur Futterpickanregung vor: eine riesige Woldecke über dem Kükenvolk als Gluckenersatz und die Beschallung mit Musik, etwa mit „Ich wollt', ich wär' ein Huhn“.

HOS